

Patricia Liedtke-Wittenborn
Bianca und die sieben Zwerge
Märchenmusical frei nach den Brüdern Grimm
Musik von FRANZ BARTH und KARLHEINZ HEISS
E 696

Bestimmungen über das Aufführungsrecht
Bianca und die sieben Zwerge (E 696)
Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/ Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Mit starken Mädchenrollen - Schneewittchen ist doppelt besetzt - pfiffigen Liedern und Tänzen besticht diese Märchenadaption. Schneewittchen ist ein Mädchen von heute, das trotz Angst im Wald ihren Mut und ihre Schlagfertigkeit nicht verliert. Auch die Sieben Zwerge, die sich hier als Männerworkshop darstellen, sind äußerst zeitgemäß im gemeinsamen therapeutischen Trommeln oder beim Besprechen ihrer Beziehungsprobleme. Die Stiefmutter ist neidisch, oberflächlich und eitel statt abgrundtief böse,

Schneewittchens Vater, der König, zu sehr mit Regieren beschäftigt. Zwei (oder ein) Moderator(en) führen auch neu auftretende Personen wie das Rotkäppchen ein und kommentieren mit Witz und Esprit die Handlung.

Spieltyp: Märchenmusical

Bühnenbild: Keine besondere Kulisse notwendig

Darsteller: 5-25 Spieler/innen,

(Stockkämpfer/Stepptänzer)

Spieldauer: Ca. 75 Minuten

Musik-Material: Partitur, Einzelstimmen

Halb/Vollplayback-CD

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Personen:

Moderator (1 oder 2)

König Sarino

Königin Teresa

Arzt

Bianca (1 oder 2)

Bodygard (1 oder 2)

Zwerge: Jan-Malte

Jens-Rüdiger

Gerd-Tobias

Ralf-Dietmar

Hans-Jörg

Kai-Wolfram

Tom-Burkhard

(können auch mehr oder weniger sein)

Rotkäppchen

Prinz Wolfi

Hausmeister

Männergruppe Wilde Wiese (u.a. mit Karl-Heinz und

Franz-Roland)

Hochzeitsgäste

(Letzte 3 Personen/Gruppen können auch ausgelassen bzw. durch andere Gruppen ersetzt werden)

Spielorte:

- Schloss/Spiegelsaal

- Wald/Platane/Lichtung

- Zwergenhütte

Szenenablauf Bianca

MUSIK: INTRO / SCHNEEFLOCKCHEN (Alle)

1. Anmoderation

LIED: FINALLIED 1. STROPHE (Alle)

1. Bild: Arztvisite im Schloss

LIED: DAS WUNSCHKIND (König und Königin)

2. Zwischenmoderation: Bianca ist unterwegs

2. Bild: Geburt Biancas u.
 3. Zwischenmoderation: Tod der Königin
 LIED: SCHWARZ WIE DIE NACHT (Bianca)
 3. Bild: Stiefmutter's Spiegeltanz
 LIED: DIE ALLERSCHÖNSTE (Stiefmutter)
 4. Zwischenmoderation: Bericht vom Hüttenmarathon der Zwerge
 4. Bild: Zwergenhütte 1 : Das Männermeeting
 LIED: OBEN AUF DEM BERGE (Die Zwerge)
 5. Zwischenmoderation: Biancas Schönheit wächst
 5. Bild: Stiefmutter's Neid
 LIED: KLARER ALS DER TAG (Bodygard)
 6. Zwischenmoderation mit Stiefmutter: Neid und Unmut
 6. Bild: Im Wald / Nachtwanderung
 Bodygards setzen Bianca aus
 LIED: DAS JÄGERLIED (Bodygard)
 7-8. Zwischenmoderation: In der Kneipe mit König und Rotkäppchen
 7. Bild: Wilder Wald
 STOCKKAMPF
 LIED: WILDER WALD (Bianca)
 8. Bild: Zwergenhaus 2 / Heimkehr der Zwerge
 LIED: ECHTE KERLE (Zwerge)
 LIED: WER HAT AUF MEINEM STÜHLCHEN GESESSEN? (Zwerge)
 9. Zwischenmoderation: Schmitt-Lehmans treffen verirrt auf Moderatoren
 9. Bild : Stiefmutter's Rache
 LIED: ÜBER SIEBEN BERGE (Stiefmutter)
 LIED: KAUFEN, KAUFEN, KAUFEN (Stiefmutter)
 10. Zwischenmoderation: Zwerge finden Bianca tot auf
 10. Bild: Trauer und Auftritt des Prinzen Wolfi
 LIED: LIEBESLIED DES PRINZEN (Prinz)
 11. Zwischenmoderation: Einstimmung auf die Hochzeit
 11. Bild: Hochzeitstanz /Finale
 MUSIK: HOCHZEITSMARSCH (instrumental)
 MUSIK: WALZER
 STEPPTANZ: STIEFMUTTERUMZINGELUNG
 LIED: FINALLIED (Alle)
Intro
 Moderatoren, Hausmeister, ein Teil der Spielenden.
 Bühne dreigeteilt: Links Schloss mit 2 Thronen, Paravent, Säule, goldenem Spiegel, alles in weiß. Mittig Wald mit Bäumen, Platane, Lichtung.
 Rechts Zwergenhaus mit sieben kleinen Holzstühlchen,

Bett mit kariertem Bettzeug, Hirschgeweih, Gartenzaun/tor, Gartenzwerge, Blumen vor dem Zaun, Gefäß für Arbeitsgeräte der Zwerge, Aquarium mit Goldfisch, Schild. "Frauenfreie Zone" an der Wand, Dach der Zwergenhütte zipfelmützenförmig. Insgesamt alles überwiegend rot gehalten.

MUSIK: SCHNNEEFLOCKCHEN WEISSRÖCKCHEN

1. Anmoderation:

(Moderatoren, Schauspielende)

(Hausmeister tritt mit Klappleiter auf, versucht zu den bereits hängenden Schneeflocken weitere in der Deko zu platzieren, schaut nach dem Rechten, Moderatoren treten auf)

MODERATOR 1:

Es war einmal mitten im Winter. Die Schneeflocken fielen vom Himmel herab.

MODERATOR 2:

Schneeflocken, im Juni <P10MI>(entsprechenden Monat einsetzen)<P255D>? Ein bisschen gewagt oder? *(gibt Zeichen zum Hausmeister, der eben befestigte Schneeflocken entnervt wieder abnimmt, Leiter zusammenklappt und wieder geht)*

Pass auf, du musst anders anfangen:

(showmastermäßig)

Kennen Sie das? Wenn im Leben alles anders kommt, als man will?

(schnippt Teil der Spielenden herein, die kommen von allen Seiten der Bühne(n) bzw. von vorn und sagen folgende oder ähnliche Sätze auf)

SCHAUSPIELENDEN:

Der Traumprinz ruft nicht an, die Traumfrau lacht dich aus / alle anderen sind schöner und können alles besser / du willst Klavier lernen und bekommst eine Blockflöte geschenkt / du willst was Schlaues sagen, aber dir fällt gar nichts ein / du gibst dir total viel Mühe in der Schule, aber es langt immer nur zu 'ner Vier / du hättest gern 'ne Freundin, aber keine will dich weit und breit ... usw.

MODERATOR 2:

Hey, stellt euch nicht so an. Das ist doch ganz egal! Wir sind hier, um uns zu amüsieren, oder? In 100 Jahren ist alles vorbei! Da könnt ihr über all das lachen. Im Grunde genommen ist euer Leben ... wie Sahne! Andere Leute haben da ganz andere Probleme.

MODERATOR 1:

Genau, die wollen ein Kind und kriegen keins. Und dabei sind wir schon mittendrin im Märchen der Gebrüder

Grimm. Kennen Sie Schneewittchen? Na, dann wird Ihnen in der nächsten Stunde hier einiges bekannt vorkommen.

Aber nehmen Sie nicht alles so genau ... was hier geschieht, ist natürlich alles nicht wahr ...

MUSIK: FINALLIED - 1. Strophe

ALLE:

Wenn's Leben mal nicht glatt läuft, alles anders als gedacht.

Der Traumprinz ruft nicht an, die Traumfrau hat dich ausgelacht.

Dein Spiegel, der ganz neu ist, der hat plötzlich einen Sprung.

Er zeigt dir echt, wie alt du bist, die andern sind so jung.

Du willst die Schönste sein, wiegst zweihundert Pfund.

Du machst einen auf bodygard, bist ängstlich wie dein Hund.

Dein Haushalt hört nie auf, du glaubst, der Alltag bringt dich um.

Dann steig mit uns ins Märchen ein, sing dumm di dumm.

Das ist doch ganz egal. Das ist Banane.

Das macht doch nix, dein Leben ist wie Sahne.

So ist das mit dem Leben eben, ene mene muh.

Was hier geschieht, das ist nicht wahr, sing:

Dumm di dumm di du!

1. Bild: Arzt-Visite im Schloss

(König, Königin, Arzt)

(König und Königin sitzen auf dem Thron. Arzttasche steht daneben, geöffnet. Der Arzt untersucht das Paar wie bei einer Kinder(vorsorge)-untersuchung mit Stetoskop. Erst die Frau, dann den Mann)

ARZT:

(bei der Königin)

So, einmal die Zunge rausstrecken ... okay, ahn sagen.

So, noch die Ohren ... mmmh ... husten Sie mal ...

mmmh ... Jetzt Sie ... Zunge ... ahhhh ... Ohren ... husten ... soso ... na ja ...

(dieselbe Prozedur beim König. Dann schreit er dem König ins Ohr)

Hören Sie mich?

KÖNIG SARINO:

(schreit zurück)

Ja, laut und deutlich!

ARZT:

Ich kann also beim besten Willen nichts Organisches bei

Ihnen beiden feststellen. Scheint alles in Ordnung zu sein. Wie lange besteht denn bei Ihnen schon der Kinderwunsch?

BEIDE:

Schon immer!

ARZT:

Ahh ja! Können Sie das etwas genauer sagen?

(König und Königin reden zeitgleich bzw. etwas versetzt)

KÖNIG:

Also verstehen Sie, ich ... als König, ohne männlichen Nachfolger! ... Okay, ein Mädchen wär' mir auch Recht.

Unter uns: Ich hätte zwar nichts dagegen, wenn wir keinen Nachwuchs kriegen, hätte dann meine Frau ganz für mich ... aber ich, in meiner Position, da muss man "halt auf Familie machen", das macht sich politisch sehr gut ... der fürsorgende Familienvater ... verstehen Sie? Außerdem, irgendjemand muss doch die Krone erben ...

KÖNIGIN TERESA:

Also ich kann mir für uns durchaus ein Leben ohne Kinder vorstellen, das hat durchaus Vorteile. Man kann tun und lassen, was man will, kann nachts durchschlafen, keine Probleme mit den Zähnen und das alles ... aber es ist ja mehr wegen meinem Mann, er, in seiner Position als König, er braucht doch Kinder, also ohne nachfolgende Kinder kann ihm ja keiner folgen, verstehen Sie. Außerdem, irgendjemand muss ja die Krone erben ...

(letzter Satz zeitgleich. Schauen sich verblüfft beide an)

KÖNIG:

Es war unser innigster Wunsch von dem Moment an, als wir uns trafen. Das ist nun schon sieben Jahre her. Es war ein Tag im Januar. Es schneite ... wie heute. Ich kam an dem Schloss vorbei, in dem meine Frau Teresa lebte. Sie saß am offenen, ebenholzschwarzen Fenster ihrer Kammer und ...

(Sie fällt ihm eifrig ins Wort)

KÖNIGIN:

... ich nähte an meiner Aussteuer. Dabei stach ich mir in den Finger ... Das Blut tropfte in den weißen Schnee. Sarino, mein Mann, kam sofort und erkundigte sich, ob er helfen könne und wir sahen uns an ... und ...

ARZT:

Verstehe. Zackbumm, da war es um sie geschehen. Und von diesem Tag an hatten sie nur noch den einen Gedanken ...

(beide nicken sich zu)

KÖNIG UND KÖNIGIN:

Mmmmh.

KÖNIGIN:

Hätt' ich ein Kind, so rot wie Blut ...

KÖNIG:

So weiß wie Schnee ...

BEIDE:

Und so schwarz wie Ebenholz ...

MUSIK: DAS WUNSCHKIND

Hätt' ich ein Kind

so rot wie Blut,

so weiß wie Schnee,

so schwarz wie Ebenholz!

Oh, so ein Kind,

so rot wie Blut,

so weiß wie Schnee,

mein Gott, wie wär' ich stolz.

Denn so ein Kind,

so rot wie Blut,

so weiß wie Schnee,

das wär' mein größtes Glück!

Ich würde alles dafür tun, und keine Müh wär' mir zu groß,

hätt' ich das Kind, ach hätte' ich dieses Kind doch bloß!

Ich würde alles dafür tun, keine Müh wär' mir zu groß,

hätt' ich das Kind, ach hätte' ich dieses Kind doch bloß!

Jahr um Jahr da hofften wir vergeblich,

wir haben auch schon alles ausprobiert.

Ehrlich, wir bemühten uns so redlich.

Umsonst, denn es ist nichts passiert.

Alle andern haben eig'ne Kinder

und war'n überhaupt nicht wild darauf.

Dabei sind wir jünger und gesünder.

Doch langsam geben wir es auf.

Hätt' ich ein Kind

so rot wie Blut,

so weiß wie Schnee,

so schwarz wie Ebenholz!

Oh, so ein Kind,

so rot wie Blut,

so weiß wie Schnee,

mein Gott wie wär' ich stolz.

Denn so ein Kind,

so rot wie Blut,

so weiß wie Schnee,

das wär' mein größtes Glück!

Ich würde alles dafür tun, keine Müh wär' mir zu groß, hätte' ich das Kind, ach hätte' ich dieses Kind doch bloß!

Ich würde alles dafür tun, keine Müh wär' mir zu groß ...

(Während des Liedes holt die Königin ihre zusammengerollte Decke vom Thron, wiegt das Bündel wie ein Baby im Arm, löst es am Liedende wieder auf und schüttelt enttäuscht die Decke aus)

ARZT:

Verstehe, verstehe ... Aber ... die Hoffnung nicht aufgeben, zumal Sie jetzt bei mir gelandet sind und wie ich annehme, keine Mühen und Kosten scheuen. Das Ganze ist natürlich sehr aufwändig ... und Sie kennen ja die Krankenkassen ... Allerdings müssen Sie noch einige Untersuchungen über sich ergehen lassen. Kommen Sie mit ins Labor meiner Praxis.

(im Hinausgehen, leiser werdend, verschwindend hinter Paravent, der vor die Throne geschoben wird)

Wie ich hörte, haben Sie sehr genaue Vorstellungen, wie es aussehen soll, Ihr Kind. Also so ganz hundertprozentig kann ich Ihnen das natürlich nicht versprechen, aber ich denke, das werden wir schon hinkriegen ...

2. Zwischenmoderation

(Moderatoren)

MODERATOR 1:

Es war noch nicht ein Jahr vorbei, da bekamen der König und die Königin ein Kind ...

MODERATOR 2:

(gespieltes Erstaunen)

Das gibt's doch nicht! Etwa so rot wie Blut, so weiß wie Schnee und ... lass mich raten ... so schwarz wie Ebenholz?

MODERATOR 1:

(zufrieden)

Jap!

2. Bild: Geburt Biancas

(Königin, König, Arzt, Bianca(s), Moderatoren, Stiefmutter Ludmilla)

(Königin (auf Thron- mit Bettdecke) und Arzt hinter weißem, verschiebbarem Paravent. Beide Biancas bereits hinter Paravent. König rennt aufgeregt davor herum, guckt immer wieder auf die Uhr)

KÖNIG:

Das macht mich völlig fertig!

(Kopf des Arztes guckt seitlich hinter Paravent hervor)

ARZT:

Es kann nicht mehr lang dauern. Die Saugglocke!

KÖNIG:

Was?

ARZT:

Die Saugglocke, da ... aus meiner Tasche!

(König holt Ausgussauger aus der Arzttasche, reicht ihn dem Arzt. Kopf der Königin guckt auf anderer Seite des Paravents hervor)

KÖNIGIN:

Es kann nicht mehr lang dauern. Er wird wie du heißen, Rosario. Und wenn es ... ein Mädchen wird, dann nennen ... wir es Biancaaaaaahhhhhh ...

(schreit)

(Arzt ruft gleichzeitig hinter Paravent, feuert Königin an)

ARZT:

Jajajajaja!

(plötzliche Stille)

KÖNIG:

Meine Nerven!

(König horcht nach hinten, da alles still ist, schiebt er den Paravent mit einem Schwung zur Seite. Dahinter die völlig erschöpfte Königin, der Arzt und beide Biancas, als Teenys, eine schwarzhaarig, eine blond. Die Erwachsenen erschrocken bis perplex. Schauen sich an)

BEIDE BIANCAS:

Hey, was geht? Alles klar?

KÖNIG:

Mädchen? Gleich zwei?

(Moderatoren blättern verdutzt im Märchenbuch.

Suchen Erklärung, tuscheln, schauen fragend Arzt an)

ARZT:

In Ihrem Alter sind Zwillingengeburt häufiger ...

(Bianca 1 und 2 gucken sich abschätzig an)

BIANCA 1:

(schwarzhaarig)

Ich war zuerst da, stimmt's Doc?

ARZT:

Genaugenommen waren sie gleichzeitig da ...

BIANCA 2:

(blond)

Da hast du's!

BIANCA 1:

(spielt mit ihrem Haar)

Schon mal was von ebenholzschwarzem Haar gehört?

Und würdest du das

(nimmt blonde Strähne von Bianca 2)

sauerkrautartige Etwas als

(betont langsam)

ebenholzschwarz bezeichnen?

(Moderatoren schreiten ein)

MODERATOR 1:

Im Märchen steht absolut nichts von zwei Mädchen!

MODERATOR 2:

Wir wär's, wenn ihr euch den Job aufteilt, Mädels. Halbe Halbe?

(Die Mädels überlegen kurz, dann schlagen sie ein)

BEIDE BIANCAS:

Yes!

Bianca 2:

Bis später. Ich geh solange zum Friseur!

(und ab)

MUSIK: BIANCAS LIED

(SCHWARZ WIE DIE NACHT)

Hey was geht, alles klar?

Hört mal her, ich bin da!

Bin geboren soeben.

Jetzt geht's los, ich will leben!

Es lockt, es ruft, das Leben lacht,

was hat es für mich ausgedacht?

Die Augen ausgewischt und dann,

hineingestürzt, schaut mich mal an.

Ich bin weiß wie Schnee,

vom Kopf bis zum Zeh.

Ich bin jung und gesund,

purpurrot ist mein Mund.

Chor:

Weiß wie Schnee

vom Kopf bis zum Zeh,

jung und gesund

purpurrot ist ihr Mund.

Doch der Clou, mein ganzer Stolz, ist mein Haar wie

Ebenholz:

Chor:

Es ist schwarz wie die Nacht! Schwarz wie die Nacht!

Schwarz wie die Nacht! Schwarz wie die Nacht!

Hey, was geht? Hallo Welt!

Hier bin ich, wie bestellt.

Aus, vorbei ist das Warten,

Jetzt geht's los, ich will starten.
Was steht in meinem Lebenslauf?
Die Ärmel hoch, mich hält nichts auf.
Gibt's ein Problem, ich pack es an,
Ich habe Mut, schaut mich mal an:
Ich bin weiß wie Schnee,
vom Kopf bis zum Zeh.
Ich bin jung und gesund,
purpurrot ist mein Mund.

Chor:

Weiß wie Schnee
vom Kopf bis zum Zeh,
jung und gesund
purpurrot ist ihr Mund.
Doch der Clou, mein ganzer Stolz, ist mein Haar wie
Ebenholz:

Chor:

Es ist schwarz wie die Nacht! Schwarz wie die Nacht!
Schwarz wie die Nacht! Schwarz wie die Nacht!
Schwarz wie die Nacht! Schwarz wie die Nacht!
Schwarz wie die Nacht! Schwarz wie die Nacht!

KÖNIG UND KÖNIGIN:

Ähhh, haben wir das bestellt?
*(gucken erst Bianca an, dann sich, dann hilfesuchend die
Moderatoren. Ein Handy klingelt. Bianca holt es aus ihrer
Tasche)*

BIANCA 1:

Hey, was geht, alles klar? ... Nö, hab' noch nichts vor.
Okay, wann? ... Wo? ... Mit wem? ... Supi! ... Okay, cool,
bis gleich!
(zu den Eltern)

Geh mal eben die Lage checken. Bis später!

KÖNIG:

(scharf)
Bianca, das Handy!

BIANCA 1:

(stöhn)
Fängt ja gut an!
*(gibt König widerwillig das Handy. Geht los. Königin
freundlich, einlenkend)*

KÖNIGIN:

Biancaneve! Wir meinen es nur gut mit dir.
(Bianca verdreht die Augen und geht, dabei)

BIANCA:

Ich hol mir 'n Döner!

KÖNIG:

Biancaneve ... Hast du denn schon alles erledigt ... ähhh
... Menuett geübt, gestickt, Vokabeln gelernt ...

BIANCA:

(im Gehen innehaltend)
Menuett? Gestickt? Wovon träumst du denn nachts? ...
Hey, entspann' dich, ja? Einfach chillen! Und kümmer'
dich um Mama, die sieht so blass um die Nase aus. Ciao.
*(Bianca ab. Königin "schwächelt" . Sinkt kraftlos auf dem
Thron zusammen. Der Arzt springt hin. Hört sie ab)*

KÖNIG:

Teresa, was ist mit dir? ... Teresa?

ARZT:

(zu den Moderatoren)
Ja sagen Sie doch was, irgendwas. Text! Das hier ist ein
Notfall!
*(Moderatoren blättern in Buch, suchen nach
Worten/Überbrückung, während der Arzt sich um
Königin kümmert. Übergang in Zwischenmoderation /
Ende Bild 2)*

3. Zwischenmoderation

(König, Königin, Arzt, Moderatoren)
*(Während Königin wieder aufgepäppelt wird und mit
Arzt Tee trinkt)*

MODERATOR 2:

Ähhh ja ... also ... weiter: Im Laufe der Jahre sagten alle
nur noch Bianca zu dem Mädels, denn Biancaneve war
allen zu lang. Das ist übrigens italienisch - die Königin
hatte eine Schwäche für alles Italienische- und es
bedeutet weißer Schnee ...

MODERATOR 1:

Zu Deutsch auch Schneeweißchen oder Schneewittchen.
Das aber bekam die Königin Teresa nicht mehr mit, denn
unglücklicherweise verstarb sie bald nach der Geburt
ihrer Tochter.

MODERATOR 2:

(zur Königin)
Sie verstarb nach der Gebu-hurt!!
*(Königin verduzt, König nimmt ihr Tee aus der Hand,
Arzt und er ziehen einfach Bettdecke über ihr Gesicht,
ihren Kronenhut oben drauf. Beide Männer scheinbar
betreten neben der verhüllten Königin. Moderatoren
sind zufrieden und fahren fort)*

MODERATOR 1:

Natürlich sollte Bianca nicht mutterlos aufwachsen, deshalb blieb dem trauernden König nichts anderes übrig, als sich schleunigst nach einer neuen Gemahlin umzusehen.

(Moderator 2 drückt König Zeitung in die Hand, Königin Teresa spickelt unterm Laken hoch, setzt sich auf)

KÖNIGIN:

"Handelsblatt für heiratstüchtige Königstöchter und andere gute Partien"...

Aha, neue Gemahlin ... daher weht der Wind! Da ist man noch nicht ganz unter der Erde, und dann so was.

Fürsorgender Familienvater! Wer's glaubt! Phh. Okay! ... Ich werde mich auch zu amüsieren wissen!

(Königin rafft Bettzeug zusammen, schnappt sich den überrumpelten Arzt bei der Hand und verschwindet.

König bereits in Zeitung vertieft)

KÖNIG:

"31, ledig, jung geblieben, ... blond ... 42, geschieden, braunhaarig, sportlicher Typ ... Welcher Bauer sucht kräftige Bäuerin, die zupacken kann... Ha!

(ab)

MODERATOR 2:

Der König, der seinerseits eine Schwäche für schöne Frauen hatte, suchte sich unter den zahlreichen Bewerberinnen die Schönste aus.

(König stößt mit der auftretenden Ludmilla zusammen)

KÖNIG:

Ohhh!

MODERATOR 1:

Voilà, Ludmilla. Diese sah der alten Königin erstaunlich ähnlich, war allerdings stolz und übermütig und hatte nichts anderes im Sinn als ihr Aussehen. Und deshalb war sie zu Bianca nicht gerade nett,

(dramatisch)

denn das hübsche Mädchen war ihr ein Dorn im Auge.

(Moderator 2 verdreht genervt die Augen über die Märchengenauigkeit/ Dramatik von Moderator 1)

... ist doch wahr ... das ist nicht von mir ...

3. Bild: Stiefmutter-Spiegeltanz

(Stiefmutter, Spiegelmensch, bodygard)

(Spiegelsaal. Goldener Spiegel, Paravent mit Kleidern.

Stiefmutter vor dem Spiegel. Richtet sich, singt dabei

zufrieden vor sich hin. Spiegelmensch in Gold macht ihr alles nach)

STIEFMUTTER:

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

SPIEGEL:

(stottert)

Frau KöKöKöKönigin, Ihr sssssseid die Schöschöschönste im gagaganzen LLLand. Aaaaber ... aber ... aber ...

STIEFMUTTER:

Aber was?

SPIEGEL:

Ach, nnnnnnichts.

STIEFMUTTER:

(drohend)

Dein Glück!

MUSIK: DIE ALLERSCHÖNSTE

Stolz und übermütig werde ich genannt.

Bin als böse Mutter überall bekannt.

Doch das macht mir gar nichts aus, das ist ja nur Neid, denn ich bin die Allerschönste weit und breit.

Wenn ich mittags aufsteh', denn ich schlafe lang, in das Badezimmer, ist mein erster Gang.

Schau ich in den Spiegel, ist die Frau, die da lacht, immer noch so frisch geblieben über Nacht?

Spieglein o Spieglein, Spieglein, an der Wand.

Wer ist denn nur, wer ist denn nur, die Schönste hier im Land?

Sag es mir, mein Spieglein, na los, spuck' es aus!

So schön wie ich, das gibt es nicht, das hält man fast nicht aus!

Viel kann ich ertragen, eines aber nicht, fang ich an zu altern, runzelt mein Gesicht.

Das will ich verhindern, nur wer jung ist, zählt.

Und wer schöner ist als ich, der wird gequält.

Stolz und übermütig werde ich genannt.

Bin als böse Mutter überall bekannt.

Doch das macht mir gar nichts aus, das ist ja nur Neid, denn ich bin die Allerschönste weit und breit.

Spieglein o Spieglein, Spieglein, an der Wand.

Wer ist denn nur, wer ist denn nur, die Schönste hier im Land?

Sag es mir, mein Spieglein, na los, spuck' es aus.

So schön wie ich, das gibt es nicht, das hält man fast nicht aus!

STIEFMUTTER:

Ich bin schön, ich bin so schön, ich brauche Zofen!

Quatsch, ich brauche keine Zofen, bloß keine anderen Frauen um mich herum, womöglich noch hübsch! Nein,

ich brauche bodyguards, genau, denn so eine Schönheit muss geschützt werden, denn die macht neidisch, und wozu neidische Menschen fähig sind, das weiß man ja ...
(Sie schnippt mit dem Finger. Ein bodygard im Mafiosi-Stil mit Brille und dunklem Anzug erscheint, sie mustert ihn)

Oh my god! Wie heißen Sie? ... Nein, bleiben Sie anonym, ich werde Sie einfach Schmitt-Lehmann nennen. Also, Herr Schmitt-Lehmann: Sie haben die Aufgabe, mich und meine Schönheit zu beschützen. Folgen Sie mir, ich werde Sie in Ihre Aufgaben einweisen.

(im Abgang)

Das grelle Tageslicht ist absolut ungesund für meine Haut. Ich gehe daher nie ohne Sonnenmilch aus dem Haus. Ich lege außerdem sehr großen Wert auf meine Ernährung, alles frisch, vitaminreich, hautstraffend. Dreimal in der Woche gehe ich in ein Fitnessstudio. Sie werden mich als Sparring-Partner begleiten ... *(usw.)*

4. Zwischenmoderation

(Moderatoren)

MODERATOR 2:

Ich glaube, Sie können sich ein Bild machen von der Dame. Nun ja, jedem das seine, jeder das ihre, und dass Bianca nicht gerade das Paradies auf Erden bei der hatte, ist wohl klar. Gott sei Dank war Bianca nicht auf den Mund gefallen. Aber machen wir doch mal einen Schwenk in benachbarte Gefilde:

In einiger Entfernung vom Königsschlosse stand eine kleine, aber feine Hütte im Wald, zwischen Heidelbeerbüschen und Bärlauchpflanzen. Dort trafen sich mehrmals im Jahr eine Handvoll Männer zu ...

MODERATOR 1:

Zwerge, es waren doch Zwerge!

MODERATOR 2:

Ja, sozusagen, es waren nämlich alles Männer unter 1,50 Meter, die sich dort zu einem Hüttenmarathon ...

MODERATOR 1:

Einem was?

MODERATOR 2:

Zu einem Nur-Männer-Intensiv-Wochenende trafen.

MODERATOR 1:

Ahh ja! Jetzt fällt's mir wieder ein! Um dort in vertrauter

und geschützter Atmosphäre ihre Alltagsprobleme in Beruf und Familie zu bequatschen. Schauen wir also hinein ins traute Hüttenleben!

4. Bild: Zwergenhütte 1

(7 Zwerge = Männergruppe)

(Stuhlkreis mit auf den Stühlen stehenden Zwergen. Alle mit langen Pudelmützen, gleicher Jogging-Kleidung. Auf ihren T-Shirts steht vorn ihr jeweiliger Doppel-Name drauf. Der Kleinste schreit)

HANS-JÖRG:

Jungs, sind wir Männer oder Memmen?

ZWERGE:

Männer!

HANS-JÖRG:

Eben drum! Eins, zwei, drei!

(Die Zwerge singen Kinderlied an)

MUSIK:

OBEN AUF DEM BERGE

Oben auf dem Berge, 1,2,3, tanzen wir, die Zwerge, 1,2,3.

Unten auf der Wiese, 1,2,3, glotzt der dumme Riese, 1,2,3.

(Übergang in Lachen, Hinunterhüpfen und Plumpsen auf die Stühle)

JAN-MALTE:

(räusper)

So, Männer, jetzt zum ernsten Teil unserer Runde.

Gestern hat Jens-Rüdiger seine Probleme mit Renate geschildert. Heute wollte Kai-Wolfram erzählen.

KAI-WOLFRAM:

Ja also, ich finde das ja okay, dass Anja-Erika arbeiten geht und ich zu Hause auf Hausmann mache. Aber ... ich komme mir langsam vor wie der Putzmann vom Dienst!
(zustimmendes Nicken, Brummeln der anderen Zwerge)
Jeder schmeißt seine Sachen hin, es wird am Essen rumgemäkelt, keiner packt mit an, Anja-Erika ist auch immer müde, wenn sie von der Arbeit kommt ... und nie ein Wort des Dankes!

(wieder Zustimmung von den Zwergen: "Kenn' ich", "Ganz genau"... usw.)

JAN-MALTE:

Danke für deine Offenheit, Kai-Wolfram. Wer möchte dazu etwas sagen?

TOM-BURKHARD:

Also, ich würde den Kindern und der Frau sagen, dass ich das so nicht mehr mitmache.

(erneute Zustimmung der anderen)

RALF-DIETMAR:

Und wenn sich nichts ändert, dann lass' sie doch in ihrem Chaos leben. Jetzt, wo du hier bist, müssen sie ja auch alleine klar kommen.

HANS-JÖRG:

Jawoll, ein Hoch auf diese Hütte und unser Männertreffen. Ich hab übrigens nichts dagegen, wenn die anderen uns Zwerge nennen. Und was Jens-Rüdiger da vorgeschlagen hat als Name, Freiwillige Selbsthilfegruppe für Zu-Kurz-Gekommene, finde ich auch irgendwie unpassend.

JENS-RÜDIGER:

Ja, Zwerge ist schon okay ... Hey, Zwerge sind okay, sind genügsam, fleißig ...

GERD-TOBIAS:

... haben keine Beziehungsprobleme und sind folglich zufrieden und glücklich.

(allgemeine Zustimmung)

JAN-MALTE:

Bevor wir's vergessen, wer macht Morgen den Vorsitz?
(Ralf-Dietmar meldet sich)

Okay, Ralf-Dietmar! Noch was: Nachdem "Angstfrei Stricken!" beendet ist, beginnt jetzt der Kurs "Angstfrei Stockkämpfen". Wir schließen uns dabei einer anderen Männergruppe an, die von der "Wilden Wiese" im Sauerland, die auch gerade hier bei uns im Siebengebirge ein Wochenende verbringt. Der Workshop findet im Wald bei der Platane statt. Bei jedem Wetter. Wer nicht mitmachen will, kann auch beim "Schreien und Hämmern" in der leeren Bergmine mitmachen. Also entscheidet euch: "Schreien und Hämmern" oder "Angstfrei Stockkämpfen". Sind wir Männer oder Memmen?

ALLE:

Männer!

JAN-MALTE:

Auf geht's, Männer!
(Zwerge schnappen sich Werkzeuge, "Duffdadida" - (Echte-Kerle-Lied-Anfang) singend ab)

5. Zwischenmoderation

(Moderatoren)

MODERATOR 2:

(klopft Moderator 1 auf die Schulter)

So schön kann echte Männerfreundschaft sein!

MODERATOR 1:

Ja ... aber um noch mal auf Bianca zurückzukommen.
(löst sich aus Umarmung)

MODERATOR 2:

Okay; schieß los!

MODERATOR 1:

(ungläubig darüber, dass er erzählen darf)
Hä?

MODERATOR 2:

Ja, schieß los!

MODERATOR 1:

(schwärmerisch)

Bianca wurde von Tag zu Tag schöner, und das blieb auch der Schlossbelegschaft nicht verborgen. Man redete und tuschelte schon heimlich über sie, die Rosengärtner

(schnuppert in die Luft)

schnupperten ihr hinterher, und es war nur eine Frage der Zeit, bis die Rede über Biancas Schönheit auch bis zur Stiefmutter durchdrang.

5. Bild: Stiefmutterns Neid

(Stiefmutter, Spiegel, bodygard)

(Stiefmutter hantiert wieder vor dem Spiegel, der sie genau kopiert, bodygard mit schönem Kleid über den Armen, abgewandt von ihr. Hält sich das Kleid an, gedankenversunken. Stiefmutter wird auf ihn aufmerksam. (Anmerkung: Der bodygard ist ursprünglich geplant als zwei bodyguards, zwei Personen, die die Stiefmutter der Einfachheit halber Schmitt-Lehmann 1 und 2 nennt. Sie sehen sich geklont ähnlich, mafiosi-mäßig im schwarzen Anzug. In diesem Falle wird der folgende Text aufgeteilt zwischen den beiden bodyguards, einer der beiden ist der Verliebte(re) in Bianca von beiden, einer der scheinbar Schlauere, tut zumindest so. Bei Personalmangel kann aber wie im Folgenden beschrieben auch nur ein bodygard eingesetzt werden)

STIEFMUTTER:

Schmitt-Lehmann, was ist eigentlich los?

BODYGARD SCHMITT-LEHMANN:

Ich war im Garten und hab etwas gesehen, das schöner war als der klare Tag und ob Sie es mir glauben oder nicht ...

STIEFMUTTER:

Ha, schöner als der klare Tag? Was soll das denn sein?
Etwa schöner gar als ich?

BODYGARD:

Ja, genau.

STIEFMUTTER:

Und wer oder was soll das sein?

BODYGARD:

(sich Kleid wieder anhaltend)

Bianca ist es, des Königs Töchterlein.

STIEFMUTTER:

Was?? Können Sie sich etwas genauer erklären?

(bodygard nickt, nimmt Pose ein, schwärmerischer Blick)

MUSIK: KLARER ALS DER TAG

Klarer als der Tag,

schöner als die Königin.

Wer das Mädchen sah,

der ist einfach weg und hin.

Zarter noch als zart,

alles an ihr duftet gut.

Lachen so apart,

wie es keine and're tut.

Heller als der Mond,

blass und edel ihre Haut.

Lippen rotbetont,

sie ist einfach gut gebaut.

(Instrumental)

Anmutig ihr Gang,

voller Charme das Liebesgesicht.

Beine endlos lang,

so 'ne Schönheit gab's noch nicht.

Keine Frau der Welt kommt an dieses Wesen ran

Jedem sie gefällt, sie zieht dich in ihren Bann.

Sie zieht dich in ihren Bann.

STIEFMUTTER:

(zornig)

"Zarter noch als zart? Heller als der Mond?" Ha!

(reißt bodygard das Kleid weg.)

Wenn Sie jetzt glauben ... ich würde gelb und grün vor
Neid, dann haben Sie sich getäuscht! Phhh! "Schöner als
die Königin!" Das kann ja gar nicht sein! Mein Spiegel
weiß alles und kennt die Wahrheit. Sie werden gleich
eines Besseren belehrt werden, lieber Herr Schmitt-
Lehmann!

(lieblich)

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die

Allerschönste im ganzen Land?

SPIEGEL:

Frau Kökökökönigin, Ihr seid die Schööhönste hier,
aaaaber Bianca ist tauuuuuasendmal schöschöschöner
als Ihr!

STIEFMUTTER:

Sehen Sie, meine Herren!

(Doubletake)

... Ääh ... Was? ... Und damit kommst du erst jetzt
raus?!

SPIEGEL:

Sie haben mmmmmich ja nie auuuuuasreden lassen!

STIEFMUTTER:

(ringt nach Luft. Dann fasst sie sich scheinbar)

Ich werde das aufklären, das kann sich nur um einen
Irrtum handeln!

(zum Publikum)

Ich hasse dieses Mädchen, dieses verwöhnte Balg. Mein
Herz kehrt sich im Leibe um. Mir wird übel.

(Stiefmutter macht alle möglichen Verrenkungen, würgt)

6. Zwischenmoderation

(Moderatoren und Stiefmutter)

MODERATOR 1:

(zum Publikum)

Tag und Nacht hatte sie nun keine Ruhe mehr! Neid und
Unmut wuchsen in ihrem Herzen wie Unkraut immer
höher ...

MODERATOR 2:

... so hoch ... bis sie den Wald vor lauter Unkraut nicht
mehr sehen konnte ... Quatsch, was rede ich ... Sie
wollte das Kind aus den Augen haben und schickte es in
den Wald.

(Stiefmutter fasst sich, dreht sich zu Moderatoren)

STIEFMUTTER:

In den Wald! Sehr gute Idee!

(schreit)

Schmitt-Lehmann! Bringen Sie dieses verfluchte Kind in
den Wald. Ich will es nicht mehr sehen, nicht mehr
hören, nicht mehr um mich haben. Fort mit ihr. Lassen
Sie sich was einfallen ... Sie werden schließlich bezahlt
für Ihren Job ... Raus, alle!

(zum Publikum)

Alle raus!

6. Bild: Im Wald /Nachtwanderung

(Bianca, bodygard)

(Bianca und Bodygard mit Taschenlampe, noch verstecktem Plüschhund, irren im Wald herum. Bianca erschöpft, bleibt irgendwann zurück und stehen)

BIANCA 1:

Eine Nachtwanderung ist ja ganz schön und nett, aber mir tun langsam die Füße weh! Kannst du mir verraten, wo wir hingehen?

BODYGARD:

Ehrlich gesagt, nein. War auch nicht meine Idee. Deine Frau Stiefmama meinte, ich solle dich ...

(macht Kopf-ab-Geste)

... ähäh ... also ... ich soll dich ihr vom Leib halten! Oder besser gesagt, dich ein bisschen ausführen, an die frische Luft. Diese Schlossmauern sind auf die Dauer ungesund. Feucht, muffig, schimmelig. Da haben wir uns gedacht, so eine Nachtwanderung ...

BIANCA 1:

Verstehe. Nächtlicher Zwangsspaziergang für die Gesundheit. Und du bist mein Pfadfinder?

BODYGARD:

Ja, genau. Pfadfinder, Jäger, Wächter, Personal Trainer, und stets zu Diensten.

(macht Kung Fu Sprung)

Ha-ja-hatschi-puh-ja! Wo ich auftauche, da zittern die Leute, wo ich auftauche, da ...

BIANCA 1:

Sehen bodygards nicht anders aus? So mit Helm, Kettenhemd und Rüstung und Schwert. Hoch zu Ross?

BODYGARD:

Das ist längst out. Das ist viel zu auffällig, ich besteche durch meine Schlichtheit und Unauffälligkeit.

MUSIK: DAS JÄGERLIED

(Mein Fiffy und ich)

Nachts, wenn ich auf Streife geh. Nana nanana.

Tun mir bald die Füße weh. Nana nanana.

Doch mein Hund hält mich auf Trab. Nana nanana.

Und ich mache niemals schlapp. Na nanana.

Nachts, wenn alles schläft und ruht. Nana nanana.

Mach' ich, was ein Wächter tut. Nana nanana

Wache über Mensch und Tier. Nana nanana

Mindestens bis früh um vier. Na nanana.

Bin der Wächter der Nacht, wenn es irgendwo kracht, dann bin ich sofort zur Stell', bin der Mann für alle Fäll'.

Jung, dynamisch, stark und gesund ... und Fiffy hier ...

das ist mein Hund.

Nachts, seh' ich besonders klar. Nana nanana

Is' was los, dann bin ich da. Nana nanana

Und mein Fiffy macht auch mit. Nana nanana.

Denn ich heiße Lehmann-Schmitt. Na nanana.

Bin der Wächter der Nacht, wenn es irgendwo kracht, dann bin ich sofort zur Stell', bin der Mann für alle Fäll'.

Jung, dynamisch, stark und gesund ... und Fiffy hier ...

das ist mein Hund.

Nachts, wenn ich auf Streife geh. Nana nanana.

Tun mir bald die Füße weh. Nana nanana.

Doch mein Hund hält mich auf Trab. Nana nanana.

Und ich mache niemals schlapp. Na nanana.

BIANCA 1:

Okay und wo geht's jetzt lang?

BODYGARD:

Is' ganz einfach: Norden ist da, wo ... also man muss den großen Wagen finden. Die hinteren zwei Sterne sind die Achse ... also ... wenn man den Abstand der beiden Sterne um das Fünffache verlängert

(macht abmessende, gespreizte Finger)

also die letzten beiden Sterne vom großen Wagen hinten jetzt, wenn man die um das Fünffache nach oben verlängert, dann hat man den Nordstern. Und was ist da, wo der Nordstern ist? Na?

BIANCA 1:

Lass mich raten? Der Norden.

BODYGARD:

Genau, und wo wollen wir hin? Nach Norden, zurück zum Schloss. Also ... ich zumindest.

BIANCA 1:

Wie ... du zumindest?

BODYGARD:

Ach, ähh ... nichts, wollte sagen, einer Dame kann man diesen Rückweg ja nicht zutrauen, bei diesem Nebel. Ich gehe allein zurück und komme mit dem Wagen wieder ... Ich hab ja Fiffy, der zeigt mir den Weg. Oder soll ich ihn hierlassen, als Wachhund?

BIANCA 1:

Nicht nötig, komm' schon klar. Also, ich warte hier solange.

(Bodygard ab. Bianca sucht sich Plätzchen zum Schlafen)

Zwischenmoderation 7-8.

(König, Moderatoren, Rotkäppchen)

(Am Kneipentisch/Bühnenrand etc., bereits im Gespräch,

Gläser, Weinflasche.

KÖNIG:

Natürlich will ich Ludmilla was bieten: Feste, Reisen, schöne Kleider! Ha ... ich bin bald pleite! Und sie? Steht nur den ganzen Tag vor ihrem dämlichen Spiegel und fragt ihn, wie schön sie sei. Dabei sage ich ihr das doch jeden Tag.

MODERATOR 1:

Das hören die Frauen einfach gerne!

MODERATOR 2:

Hört, hört!

KÖNIG:

Und ich werde den Gedanken nicht los, dass sie Bianca nicht ausstehen kann. Okay, Bianca hat auch ihren eigenen Kopf ... aber das soll sie ja auch als zukünftige Königin ... also, wenn Ludmilla und ich mal nicht mehr da sind.

MODERATOR 2:

Wieso, was soll sie gegen Bianca haben?

(schwärmerisch)

Bianca ist das süßeste, zarteste, schönste, lieblichste ...

KÖNIG:

Eben! Wo ist Bianca eigentlich ... Hab sie seit gestern Abend ...

(Moderatoren verlegen, Rotkäppchen kommt pfeifend vorbei mit Korb voll Rosen)

MODERATOR 1:

Oh, eine Blumenverkäuferin ...

(winkt Rotkäppchen herbei)

Vielleicht kann eine Blume die Laune Ihrer Frau etwas aufheitern ...

ROTKÄPPCHEN:

Sie irren sich, meine Herren, ich verkaufe keine Blumen. Ich bin auf dem Weg zu meiner Großmutter.

MODERATOR:

Jetzt sagen Sie nur noch, Sie bringen ihr Blumen, Kuchen und Wein, weil sie krank und allein ist ...

ROTKÄPPCHEN:

Stimmt genau. Ich hab nur ein bisschen Schiss ... wegen dem ...

(dramatisch, tatzenschlagend)

... Wolf!

(während die drei sich über den Wolf unterhalten, fischt Rotkäppchen ihnen zunächst unbemerkt den Wein weg, stopft ihn in ihr Körbchen)

... Und tschüss!

(kichernd ab, die anderen bemerken den Diebstahl und protestieren ihr hinterher)

7. Bild: Wilder Wald

(Bianca, Stockkampf-Gruppe mit Karl-Heinz und Franz-Roland, Rotkäppchen)

(Männergruppe zieht in den Wald mit Stöcken. In einiger Entfernung von Bianca, die eingeschlafen ist, halten sie inne, Karl-Heinz schaut sich um, sieht Baum/Platane mit Aufschrift: "Wilder Wald" bzw. "Ich bin eine Platane")

KARL-HEINZ:

Die Platane! Ich glaube, hier isses!

(schaut sich um)

Wunderbar!

Jungs, hier können wir kämpfen ... so ... wie Männer kämpfen ...

FRANZ-ROLAND:

Jau, Chef ... hier können wir es mal so richtig krachen lassen ... So ganz im Einklang mit der Natur ... echt spitze! Wie unsere Vorfahren, die haben sich auch mit einfachen Ästen verteidigt, gegen Hyänen und alles! Zack und rums und Kopf ab!

KARL-HEINZ:

Is' gut, Franz-Roland, das reicht. Jetzt sollen die Stöcke sprechen! Und los geht's:

STOCKKAMPF-CHOREOGRAPHIE

KARL-HEINZ:

Super. Und jetzt auf zur Lichtung. Da werden wir die Zwerge treffen.

FRANZ ROLAND:

Zwerge, super, können wir die aufmischen? ... Nicht? ... War ja nur 'ne Frage!

(Männer entfernen sich etwas, aber noch sichtbar, stocktrommeln am Boden)

STOCKPERCUSSION AM BODEN

(dazu Waldgeräusche durch Kinder - KNACKEN, ZISCHEN, UHU KÄUZCHEN, WILDTIERE)

(Bianca wird wach durch die (Stock-)Geräusche)

BIANCA:

Oh, donnert es? ... Was sind das für Geräusche? ... Wo bleibt Schmitt-Lehmann?

(sucht Umgebung ab, liest Schild "Wilder Wald", verunsichert, ängstlich)